

# Berichte aus der Praxis des Absatzwesens

Nr. 2

1. Hornung 1934

## Die älteste Erzeuger-Verfeinerung für Obst und Gemüse in Deutschland

Nachdem wir in Nr. 46 des Jahrgangs 1933 der „Gartenbauwirtschaft“ das niederheinische Anbau- und Absatzgebiet in großen Zügen umrissen haben, werden wir nunmehr in chronologischer Folge auf die Einrichtungen und Entwicklung einzelner Absatzorganisationen des Niederrheins eingehen, soweit sie für die gärtnerische Praxis von allgemeinem Interesse sind. Wir beginnen dabei mit der ältesten deutschen

### Erzeugerverfeinerung für Gemüse, Obst, Eier und andere landwirtschaftliche Erzeugnisse G. m. b. H. in Straelen am Niederrhein.

deren stellare Aufbauarbeit in der Vergangenheit richtunggebend für das Absatzwesen des deutschen Obst- und Gemüsebaues gewesen ist. Wenn ihre organische Entwicklung auch wesentlich örtlich bedingt ist, so wird die dort erprobte und bewährte Absatzmethode bei ähnlich gelagerten Verhältnissen in anderen Anbaugebieten des Reichs auch in der Zukunft ihre wichtige Aufgabe für den deutschen Obst- und Gemüsebau weiterhin erfüllen.

Die ersten Anfänge einer umfassenden Organisationsarbeit am Niederrhein gehen auf das Jahr 1912 zurück. Durch das holländische Vorbild, namentlich des benachbarten Venloer Anbaugebiets, angeregt, beschloß der Obst- und Gartenbauverein Straelen des Kreises Geldern im Jahr 1912 den Anbau und Abfah von Obst und Gemüse planmäßig zu organisieren.

Zur Belebung und Förderung des Anbaues wurden holländische Gärtner angestellt, deren Kenntnisse und Erfahrungen in Kulturwirtschaften angewendet und allen interessierten Kreisen nutzbar gemacht wurden. Dadurch gelang es, bereits im Frühjahr 1913 so viele Mitglieder zum Gemüsebau zu veranlassen, daß ein gemeinschaftlicher Absatz der Erzeugnisse möglich war. Dieser erfolgte zunächst durch zuverlässige Vereinsmitglieder, die mit den Großstadtmärkten in Verbindung standen und zweimal wöchentlich nach Essen, Duisburg und Hamburg fuhren, um die wagenweise dorthin gefahrenen Waren zu verkaufen. Der Straelener Verein gewann schon im ersten Jahr praktische Verkaufsergebnisse, die ihn zu der Überzeugung brachten, daß es nicht Aufgabe einer Erzeugervereinigung sein kann, selbst die Ware auf den Markt zu bringen. Diese Erkenntnis war die Triebkraft, den von vornherein gefaßten Plan einer Verkaufsmethode nach holländischem Muster sobald wie möglich in die Tat umzusetzen. Die Straelener Bestrebungen fanden durch rege Vereinspropaganda, sachliche Belehrung und Auffklärung in den Nachbargemeinden weitgehende Verbreitung, so daß im Winter 1913 16 Ortsvereine zu dem Verband Niederrheinischer Obst- und Gemüsebauvereine für den Kreis Geldern e. S. mit dem Sitz in Straelen zusammengeschlossen werden konnten. Um die ins Auge gefaßte Verfeinerung durch genügende Produktion lebensfähig zu gestalten, galt die Verbandstätigkeit neben der Pflege des Obstbaues hauptsächlich der Förderung und Ausdehnung des Gemüsebaues. So ergab sich im Frühjahr 1914 die erfreuliche Tatsache, daß im Verbandgebiet außer den zunehmenden Erträgen des vorhandenen Obstbaues die Erntemengen von nahezu 500 Morgen Gemüsefeld in Aussicht standen. Die Feststellung erfolgte auf Grund schriftlicher Verpflichtungserklärungen der Mitglieder, wonach sie den gesamten Ertrag ihrer Gemüsefelder der zu gründenden Verfeinerung in Straelen anzuliefern hätten. Damit waren die Voraussetzungen zur Errichtung einer Verkaufsanlage nach holländischem Vorbild gegeben. Infolgedessen wurde im zeitigen Frühjahr 1914 mit dem Bau einer Verfeinerungshalle begonnen, die in nächster Nähe des Staatsbahnhofs und des Bahnhof Straelen I der Geldernischen Kreisbahn liegt. Die Kosten wurden in der Hauptsache aus Mitteln des Verbands bestritten, für den einzelne seiner Mitglieder die erforderlichen Darlehen und Bürgschaften bereitstellten. Die Verfeinerung konnte am 4. Brachmond (Juni) 1914 eröffnet werden, und wurde, solange keine Mittel zur Anwendung des elektrischen Verfeinerungsverfahrens zur Verfügung standen, durch Ausbieten der Ware seitens eines Ankaufers getätigt. Die Anlieferung der Gartenbauern erforderte auf Grund der vom Verband herausgegebenen „Anleitung zum selbstmäßigen Gemüsebau“ und einheitlicher Sortierungs- und Verpackungsvorschriften; sie fand unter strenger Kontrolle durch die Verfeinerungsleitung. Von Anfang an wurden Eier und Geflügel, später auch Butter und Käse, in die Verfeinerungshalle mitaufgenommen. Dadurch gelang es, sowohl den Kreis der Anlieferer wie der Käufer wesentlich zu erweitern und außerdem das Verfeinerungspersonal, das nun einmal vorhanden sein muß, zu allen Zeiten des Jahres voll zu beschäftigen. Die Frage der Verpackungsmaterialien wurde von der Verfeinerung teils durch Großauftrag, teils durch Selbstherstellung gelöst. Die Verfeinerungskosten betragen anfangs für Mitglieder 3%, für Nichtmitglieder 4 bzw. 5% und kamen bei den wöchentlichen Berechnungen in Abzug. Schon in den ersten Wochen des Bestehens der Verfeinerung zeigte sich eine rasche Zunahme sowohl der zur Anlieferung gelangenden Mengen als auch des Wertumschlags, so daß in den wenigen Verfeinerungsmonaten des ersten Geschäftsjahres ein Gesamtumsatz von 252.000 M erzielt wurde.

Trotz der berechtigten Befürchtungen, daß durch den Kriegsausbruch verhängnisvolle Rückschläge für die Verfeinerung eintreten würden, blieb der Absatz im Jahr 1915 auf 761.853 M. Entsprechend der Restriktionierung mußte die Verfeinerungsanlage durch den Bau einer weiten Verkaufshalle vergrößert werden. Außerdem wurde ein in nächster Nähe des Verfeinerungsplatzes gelegenes Kaffeegebäude erworben, um als müßiggeläufige Obst- und Kaffeehandlung eingerichtet zu werden. Nachdem seitens des Verbandes im Brachmond (Juni) 1914 eine Frühgemüse-Treibanlage geschaffen worden war, hatte der Kreis Geldern alle Zweige eines vorbildlichen deutschen Gemüsebaues aufzuweisen, und zwar:

1. Frühgemüsebau unter Ribbeckfenstern (holländische Einzelbeet, sog. „Centurion“);
2. Frühgemüsebau in nicht beheizbaren Gewächshäusern (sog. „Warenhäuser“);
3. Frühgemüsebau in künstlich erwärmten Treibhäusern;
4. Feldgemüsebau, intensiv und extensiv;
5. Ueberwinterung von Obst und Gemüse in der Kaffeehandlung;

6. Gemeinschaftlicher Verkauf aller Erzeugnisse auf regelmäßigen Verfeinerungen in Straelen;
7. ab Ohermond (April) 1918 eine Fachschule, die Rheinische Lehranstalt für Gemüsebau in Straelen.

Seit der Brachmonat die Kriegsverhältnisse der Verfeinerung vorübergehend einschränkten. Während der Kriegsjahre fand der gemeinsame Absatz der hauptsächlichsten Gemüsearten auf Grund von Lieferungsverträgen an die Großstädte des Regierungsbezirks Düsseldorf statt. Es ergab sich in 1917 ein Gesamtumsatz von 3.176.531 M., gegenüber 1.741.006 M. in 1916. Wenn diese Umsatzzahlen infolge andersgelagerter Wirtschaft- und Verfeinerungsverhältnisse auch nicht mit den heutigen in Vergleich zu setzen sind, so waren sie doch damals ein Beweis dafür, daß durch den selbstgeleiteten Zusammenschluß der Erzeuger nicht nur die mannigfachen Schwierigkeiten der Kriegszeit überwunden, sondern zugleich beständige Fortschritte in der Gemeinschaftsarbeit erzielt werden konnten.

Es lag im Zug der Straelener Bestrebungen, auch dem gärtnerischen Nachwuchs eine geeignete Ausbildungstätte zu schaffen; darum wurde im Ohermond (April) 1918 die Rheinische Lehranstalt für Gemüsebau in Straelen gegründet. Sie trug zunächst privaten Charakter, bis sie späterhin von der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz übernommen wurde. Ein großer Vorzug, der eine umfassende praktische wie theoretische Ausbildung gewährleistet, liegt darin, daß der Lehrausbildung die ausgedehnten Treibhäuser- und Freilandanlagen des Verbandes als praktische Lehrmittels zur Verfügung stehen und außerdem vorbildliche holländische Anbaugebiete in der Nähe erreichbar sind. So hat die Straelener Gemüsebauschule denn auch wesentlich mit dazu beigetragen, die in ihrem Gebiet gewonnenen Produktions- und Absatzmethoden zu verbreiten und zur Grundlage für andre Anbaugebiete des Reichs zu machen. Es soll damit aber nicht gesagt sein, daß eine derartige Ausbildungsstätte Voraussetzung für eine erfolgreiche Absatztätigkeit ist.

Als nach Kriegsende das Verkaufsgeschäft wieder in normale Bahnen gelenkt werden konnte, gelang es im Jahr 1921, den Verfeinerungsbetrieb nach holländischem Muster mit einer elektrischen Ubr zu versehen, was die Schnelligkeit und Zuverlässigkeit der Geschäftsabwicklung sichert. Leider brachte die Inflation dem Straelener Gemüsebau sowie der Verfeinerung starke Rückschläge, da die Ge-

müßigster den Anbau der wertvollsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse wie Weizen, Roggen, Kartoffeln u. a. vortzogen. Nach der Stabilisierung der Währung stellte sich aber bald eine erfreuliche Auswärtsbewegung in Produktion und Absatz gartenbaulicher Erzeugnisse ein. Bei der Steigerung der Jahresumsätze ist besonders bemerkenswert, daß sie bei übermäßiger Belastung des deutschen Marktes mit Auslandsmare gewonnen wurden, worunter gerade der Niederrhein durch die Nähe Hollands sehr zu leiden hatte. Der strenge Winter 1928/29 und der darauffolgende außergewöhnlich trockene Sommer brachten nicht nur in den meisten Kulturarten halbe Ernte, sondern es wurden kaum 50% des normalen Marktpreises erzielt. So ist die Umsatzsteigerung der letzten Jahre bei fast abfallenden Preisen als bedeutende Zunahme der umgesetzten Mengen zu werten.

Nachfolgende Auszüge aus der sorgfältigen, umfangreichen Statistik der Straelener Verfeinerung geben wertvolle Einblicke in dieses für die Marktordnung und Preisgestaltung so wichtige Gebiet.

**Wert-Umsätze:**

Jahr	Obst-Verfeinerung	Gemüse-Verfeinerung	Gesamtumsatz in M.
1928	785.549,—	234.375,—	1.019.924,—
1929	910.171,—	608.234,—	1.478.405,—
1930	895.047,—	787.610,—	1.682.657,—
1931	802.904,—	1.363.521,—	2.156.425,—
1932	950.287,—	953.306,—	1.903.593,—
1933	1.118.282,—	1.055.745,—	2.174.027,—

In welcher Weise sich in den letzten Jahren die Preisbildung für Gemüse und Obst durch die Anknüpfung der Verfeinerungsverhältnisse und den Druck der Einfuhr von Auslandsmare veränderte, hat, ist aus dem Abfallen der Durchschnittspreise in den Jahren 1928—1932 ersichtlich.

**Durchschnittspreise:**

Art	1928	1929	1930	1931	1932
<b>Gemüse:</b>					
Blumenkohl	18,30	15,98	14,08	10,07	11,16
Gurken (Treib)	25,60	24,10	20,37	22,55	18,33
Gurken (Freil.)	10,50	11,05	10,34	9,75	10,55
Gurken (Treib)	13,13	10,67	8,37	9,00	5,07
Kohlrabi (Treib)	20,87	19,08	13,50	14,40	8,85
Kohlrabi (Freil.)	3,62	3,73	2,51	2,45	2,45
Spargel	78,00	48,07	43,60	38,00	31,91
Tomaten (Treib)	—	—	14,25	12,52	7,74
Tomaten (Freil.)	13,40	9,83	6,84	5,25	4,55
<b>Obst:</b>					
Äpfel	14,10	9,40	21,50	7,40	9,78
Birnen	14,63	9,52	13,98	8,20	9,11
Erdbeeren	85,70	70,70	40,68	38,52	28,84
Hirsbeeren	31,80	13,20	29,03	16,45	15,61
Stachelbeeren	25,00	12,15	17,40	19,50	13,00

Während vorstehende Zahlen Rückschlüsse über Wert und Preisbildung der in Straelen erzielten Umsätze geben, ist der Mengen-Umsatz einzelner Gemüsearten aus folgender Aufstellung zu entnehmen:

**Mengen-Umsätze:**

Art	1928	1929	1930	1931	1932
Blumenkohl	175.300	200.000	157.500	252.000	216.000
Gurken (Treib)	63.280	104.400	112.300	101.000	140.612
Gurken (Freil.)	21.960	37.960	20.600	83.000	78.503
Gurken (Treib)	8.921	13.700	11.000	7.257	22.860
Kohlrabi (Treib)	10.250	68.600	72.250	90.073	138.207
Kohlrabi (Freil.)	150.540	143.420	150.600	172.607	127.913
Spargel	64	226	1.270	2.499	3.628
Tomaten (Treib)	—	—	3.780	3.004	3.697
Tomaten (Freil.)	3.988	6.504	1.300	852	1.100

Schließlich ergibt sich nach Umrechnung der zur Anlieferung der Verfeinerung gelangenden Mengen in Obst, Gemüse und Eier in Wagonladungen folgendes Bild:

**Wagonladungen:**

	1930	1931	1932
	625	593	620

Wie haben nunmehr in Wort und Bild einen Einblick in die Straelener Organisationsarbeit gegeben, die für die rund 30 Erzeugerverfeinerungen für Obst und Gemüse in Deutschland mittel- oder unmittelbar das Beispiel gewesen ist, das zur Gründung erfolgreicher Produktions- und Absatzmethoden angeregt hat.



### Uebersicht der Straelener Anlagen.

Auf einer Freilandfläche von 10 Morgen bestehen:

1. 1200 qm Kaffeehaus,
2. 1800 „ Beton-Großluflhäuser,
3. 2000 „ Gurken-Treibhäuser,
4. 1000 „ beheizte Eisen-Großluflhäuser,
5. 1200 „ unbeheizte Eisen-Großluflhäuser,
6. 1000 qm Frühbeetfenster,
7. Kaffeehandlung,
8. Rheinische Lehranstalt für Gemüsebau.

9. Auf dem angrenzenden Verfeinerungsplatz befinden:
9. Verfeinerungshalle mit elektrischer Verfeinerungsanlage sowie Verpackungsmaterialienlager.



Elektrische Verfeinerungsanlage



in der Verfeinerungshalle Straelen

Kauftribüne